

Die Sternsinger werden von der jeweiligen Pfarrgemeinde, stellvertretend für das Kindermissionswerk, ausgesendet. Den Menschen, die sie einlassen, singen die Sternsinger ein Lied und/oder sagen ein Gedicht bzw. ein Gebet auf. Dann schreiben sie an die Haustüren bzw. die



Türbalken mit Kreide die traditionelle Segensbitte C+M+B+ mit der jeweiligen Jahreszahl und drei Kreuzen (20*C+M+B+06). Die Buchstaben C, M und B stehen für die lateinischen Worte „Christus mansionem benedicat“ („Christus segne dieses Haus“).

Diese früher als Bannmittel, heute als Segensbitte geltende Formel soll das Haus und seine Bewohner vor Unglück schützen, bzw. den Segen Gottes auf sie herabrufen. Das Volk deutete diese abgekürzte Formel als Anfangsbuchstaben der Namen der drei Weisen aus dem Morgenland, die vermutlich daher



Am 9. Oktober 2004 wurden die Sternsinger mit dem Westfälischen Friedenspreis 2004 ausgezeichnet. Ihren Ursprung haben die Sternsinger einerseits im Anglökeln, andererseits im Perchten-Brauchtum. Der slowenische Salesianerpater Janez Rovan gilt als „Erfinder“ des Sternsingens. Auf Anregung des damaligen Pfarrers in Globasnitz im Jauntal (Kärnten) wurde im Jahr 1946 die Idee des Dreikönigssingens zugunsten Bedürftiger ins Leben gerufen. Heute sammeln die Sternsinger meist für Entwicklungshilfeprojekte, die Kinder in Not weltweit helfen ihre traditionellen Namen erhielten: Caspar, Melchior und Balthasar.



Die Sternsinger sammelten im Jahr 2003 einen Betrag von

2.30000 € zusammen.

Allen, Tausend Dank!!

